

## Angriffe gegen Staatssekretär Raup.

Im großen Sitzungssaal des Militärkasinos fand gestern eine stark besuchte Vollversammlung der Kommandierten und Kranken (Gaskisten und Mannschaft) sämtlicher Militär-sanitätsanstalten und Reforwaleszentenheime Deutschösterreichs statt, die stellenweise infolge der Angriffe auf den anwesenden Staatssekretär Raup und den Sanitätschef Draisch einen erregten Verlauf nahm.

Der Staatssekretär wurde von der den großen Saal und die Galerien dicht füllenden Zuhörerschaft zuerst am Sprechen verhindert und dann im Verlauf seiner Rede zu wiederholten Malen durch erregte Zwischenrufe unterbrochen, so daß er des öfteren in seiner Rede innehalten mußte.

Zuerst erstattete Ausschußmitglied des Soldatenrates Radda den Bericht des Untersuchungsausschusses der Soldatenräte der Militär-sanitätsanstalten und erhob Anklagen gegen den Sanitätschef, der erst in letzter Stunde bekanntgab, daß die zur Entlassung gelangenden Sanitätspersonen eine Sicherung des Unterhaltes und der Bequartierung für einige Wochen erhalten. Er protestierte dagegen, daß derjenige, der die Bestrebungen der Kommandierten am meisten durchkreuzt, zum Generaldirektor sämtlicher Spitäler ernannt werde. (Staatssekretär Raup: Davon ist kein Wort wahr!)

Präsident des Soldatenrates Runa spricht seine Unzufriedenheit mit der Gewährung des halben Unterhaltsbeitrages aus und erklärt, der Ausschuß habe in zwei Tagen 6½ Millionen Kronen sichergestellt und könne für die Seinen mit Recht das verlangen, was die Volkswehr erhalte.

Der Soldatenrat des Kriegspitals Grinzing Prystaupinsky beleuchtet sodann in eingehender Rede die Zustände in diesem Spital und wendet sich in von stürmischen Pfuirufen der Versammlung unterbrochener Rede gegen das „System Raup“, wobei er erklärt: Wir haben jetzt eine Monarchie ohne Monarchen, das alte System ist geblieben.

Staatssekretär Raup kann sich inmitten des sich bei Nennung seines Namens entsetzenden Lärmes als Redner lange nicht verständlich machen. Als endlich nach Aufforderung des Präsidenten Salter Ruhe eingetreten ist, erklärt der Staatssekretär, er wolle gern ihm vorgetragene Anregungen und Wünsche berücksichtigen.

Staatssekretär Raup verteidigte sodann den Sanitätschef gegen die in der Versammlung erhobenen Vorwürfe und erklärte schließlich, daß das Staatsamt für Volksgesundheit die Wünsche des Soldatenrates stets berücksichtigen werde.

Im weiteren Verlauf der Debatte, die sich stellenweise überaus stürmisch gestaltete, erklärte ein Redner namens Dohner: „Wir haben zu den Versprechungen Raups kein Vertrauen; wir verlangen ganz kategorisch die Entfernung eines unfähigen Menschen, als der er sich erwiesen hat.“

Von den Ausführungen der folgenden Red-

ner ist die des Soldatenrates des Kriegspitals Weidling Rantass zu erwähnen, der die Miswirkung in diesem Spital an der Hand von Beispielen beleuchtete. Danach befinden sich dort ungeheure Mengen von Lebensmitteln, zumeist in verdorbenem Zustand, die um Millionen eingekauft wurden.

Schließlich wurde ein Antrag Hartmann angenommen, wonach das Staatsamt für Volksgesundheit nicht berechtigt sei, irgendeine Sanitätsanstalt aufzulösen ohne Einvernehmen mit dem Soldatenrat.